

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
61	StR Wilde	
verantwortlich	Telefon	
Andreas Meißner	23727	

Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Verwaltungsvorstand	21.06.2016	Beschluss

Tagesordnungspunkt

Mitgliedschaft im "Zukunftsnetz Mobilität NRW"

Beschlussvorschlag

Der Verwaltungsvorstand beschließt, dem „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ beizutreten und die Rahmenvereinbarung abzuschließen.

Der Verwaltungsvorstand benennt Herrn Andreas Meißner, Teamleiter der Arbeitsgruppe 61/3-1, als Ansprechpartner für die regionale Koordinierungsstelle des Zukunftsnetzes Mobilität NRW.

Der Verwaltungsvorstand beauftragt den FB 61 mit der Einrichtung eines verwaltungsinternen und fachbereichsübergreifenden Arbeitskreises zum Thema „Nachhaltige Mobilitätsentwicklung“ und mit der Durchführung eines verwaltungsinternen Workshops zum Thema „Nachhaltige Mobilitätsentwicklung“ im Jahr 2017.

Finanzielle Auswirkungen

Keine. Die Mitgliedschaft ist für die Kommunen kostenlos.

Unterschriften

Begründung

Das Land Nordrhein-Westfalen hat zum 1.1.2015 das „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ ins Leben gerufen, welches den Kommunen bei der Initiierung und Umsetzung von kommunalen Mobilitätsmanagementmaßnahmen hilft. Es wird durch das MBWSV NRW gefördert und

durch vier regionale Koordinierungsstellen unterstützt. Ziel ist die Förderung und Sicherung einer nachhaltigen Mobilität in Kommunen und Regionen durch Stärkung des Mobilitätsverbunds. Das Ziel soll durch die Etablierung von Mobilitätsmanagement als kommunale Strategie erreicht werden.

Vorläufer des Zukunftsnetzes Mobilität NRW war das „Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen“. Darin waren rd. 300 Kommunen zusammengeschlossen. Es gab fünf regionale Koordinierungsstellen auf Ebene der Regierungsbezirke in unterschiedlicher Trägerschaft. Der Schwerpunkt der Arbeit lag bei der Verkehrssicherheit. Mit dem Zukunftsnetz Mobilität soll hier eine neue Ausrichtung mehr in Richtung Mobilitätsmanagement erfolgen.

Die für Dortmund zuständige Koordinierungsstelle ist beim Verkehrsverbund Rhein-Ruhr angesiedelt. Diese Koordinierungsstelle hilft bei der regionalen Vernetzung zwischen Kommunen, Verkehrsunternehmen, etc. Sie bietet Qualifizierungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Handlungsleitfäden, Fachtagungen, Workshops und Materialien an. Darüber hinaus können sich Kommunen zu speziellen Mobilitätsmanagementmaßnahmen (u.a. zum Thema Förderung) beraten lassen.

Auch wenn für die Kommunen keine Kosten für die Mitgliedschaft im Zukunftsnetz Mobilität NRW entstehen, sind aber verschiedene Voraussetzungen erforderlich:

GESPRÄCH AUF LEITUNGSEBENE

Der Mitgliedschaft geht die Vorstellung des kommunalen Mobilitätsmanagements durch Vertreter des Zukunftsnetzes auf Leitungsebene (z.B. Verwaltungsvorstand) voraus.

Dieses Gespräch zwischen dem VRR und Stadtrat Ludger Wilde hat am 09.02.2016 stattgefunden.

BENENNUNG EINER ANSPRECHPERSON

Die verantwortliche Person übernimmt vor allem die Funktion des Informationsknotens, extern mit der zuständigen Koordinierungsstelle des Zukunftsnetz Mobilität NRW und intern zu den verschiedenen Fachbereichen, die unverändert federführend in ihrem Aufgabengebiet tätig sind.

Als Ansprechpartner soll im FB 61 Andreas Meißner fungieren. Der Aufgabenbereich Mobilitätsmanagement fällt organisatorisch in das Team 61/3-1.

UNTERZEICHNUNG DER RAHMENVEREINBARUNG

Wenn die o.g. Bedingungen erfüllt sind, kommt es zur Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung. Diese wird von einem Mitglied des Verwaltungsvorstandes, dem Leiter der Koordinierungsstelle und dem Verkehrsminister des Landes NRW unterzeichnet (Muster der Rahmenvereinbarung hängt an).

Die Kommune entscheidet selbst, in welcher Form sie die Politik in diesen Prozess einbindet. Ein politischer Beschluss ist für die Mitgliedschaft nicht erforderlich, kann aber sinnvoll und nützlich sein. Die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung wird nach zwei Jahren im Rahmen eines Abstimmungsgesprächs auf Leitungsebene von beiden Kooperationspartnern bewertet. Bei Erfüllung der Voraussetzungen wird die Mitgliedschaft nach vier Jahren verlängert.

Es wird empfohlen, dass der Oberbürgermeister die Rahmenvereinbarung unterzeichnet. Die Übergabe der Rahmenvereinbarung erfolgt am 29.06. in Düsseldorf.

Fortsetzung der Vorlage:

Drucksache-Nr.:	Seite
04950-16V	3

Aufgaben der Kommunen

Mit dem Abschluss der Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit beim „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ verpflichtet sich die Kommune folgende Dinge umzusetzen:

- Benennung eines oder einer Verantwortlichen als Ansprechpartner(in) für die Koordinierungsstelle Rhein-Ruhr, dessen/deren Aufgaben ggf. in einer Dienstanweisung zu regeln sind,
- Beteiligung am Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den anderen kommunalen Gebietskörperschaften des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“,
- Durchführung eines verwaltungsinternen Workshops zum Thema „Nachhaltige Mobilitätsentwicklung“ unter Beteiligung der zuständigen Fachbereiche in Kooperation mit der Koordinierungsstelle,
- Einrichtung eines verwaltungsinternen fachbereichsübergreifenden Arbeitskreises bzw. Aufnahme des Themas „Nachhaltige Mobilitätsentwicklung“ in bestehende Arbeitskreise und
- Umsetzung von zielgruppen- und standortspezifischen Mobilitätsmanagementmaßnahmen und Maßnahmen der Verkehrssicherheit.

Mobilitätsmanagement in Dortmund

Bereits mit dem Masterplan Mobilität hat die Stadt Dortmund 2004 Mobilitätsmanagement als eines der neun Handlungsfelder beschlossen und war damit eine der ersten Kommunen in Deutschland überhaupt, die Mobilitätsmanagement in einem Verkehrsentwicklungsplan bzw. kommunalen Mobilitätsplan verankert haben. Seitdem sind verschiedene Maßnahmen umgesetzt worden. Dazu gehören u.a folgende Maßnahmen nach „innen“:

- Durchführung der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ (seit 2005)
- Einführung des Firmentickets bei der Stadtverwaltung (seit 2006)
- Umstellung von Dienstfahrten auf Fahrrad (Pedelects), ÖPNV und E-Fahrzeuge
- Einrichtung eines Mobilitätszentrums bei StA 19
- für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenlose Nutzung des Fahrradverleihsystems metropolradruhr für Dienstgänge („Mitarbeiterrad“)

Darüber hinaus wurden aber auch Maßnahmen zur Förderung des Mobilitätsmanagements bei anderen Zielgruppen wie Unternehmen, Schulen oder Neubürger durchgeführt:

- Teilnahme an der Fahrgemeinschaftsvermittlung Pendlerportal (früher Mitpendler) (seit 2003)
- Mobilitätskonzept für Berufskollegs
- Beratung von Unternehmen (u.a. im Rahmen des Programms effizient mobil der dena und Mobil.Pro.Fit)
- Erstellung eine Neubürgerbroschüre, die über die Mobilitätsalternativen in Dortmund informiert
- Schulisches Mobilitätsmanagement durch das Mobilitätskonzept „So läuft das“ in Oespel und Kley

In diesem Sinne wird der FB 61 das Thema „Mobilitätsmanagement“ weiterführen und im fortzuschreibenden Masterplan Mobilität als zentrales Themenfeld verankern. Mobilitätsmanagementmaßnahmen werden im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten umgesetzt.